

*EUGEN MATTHIAS, Tennis.* Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Matthias ist kein Meisterspieler, aber er könnte der meisten Meister Lehrer sein. Mit deutscher wissenschaftlicher Gründlichkeit zerlegt er das Tennisspiel und baut es wieder auf, mit journalistischem Blick belebt er seinen Text mit über 200 nicht gestellten, sondern auf dem Tennisfeld geernteten, instruktiven Photographien.

*BRUNO SCHRÖDER, Der Sport im Altertum.* Verlag Hans Schoetz & Co., Berlin.

Dieses Werk oder eines dieser Art hat der deutschen Literatur, nicht nur der Sportliteratur, bisher gefehlt. Die Engländer besitzen in E. Norman Gardiners „Greek Athletic Sports and Festivals“ die mustergültige Arbeit auf diesem Gebiet. Obwohl schon 1910 erschienen, ist sie immer noch modern, aber leider ist sie auch vollkommen vergriffen. Das Buch Schröders ist reich an neuem Material. Es verarbeitet eine Unsumme früherer archäologischer, agonistischer Werke mit eigenen Forschungsergebnissen.

*CLAUDE ANET, Die göttliche Susanne.* Weltbücherverlag, Berlin-Friedenau.

Susanne Lenglen hat in ihrem Freund, dem einstigen Tennischampion von Frankreich, Claude Anet, ihren Homer gefunden. Sie war in Wahrheit die treibende Kraft im modernen Tennis, die Schöpferin der französischen Tennishegemonie. Wie sie wurde und ist, zeigt Anet in diesem Buche, das zudem die wahrscheinlich großartigsten Schilderungen moderner Tennisschlachten enthält. Ein Dichter setzt einer Sportheroïn mit seiner Feder ein Denkmal.

*Geschichte des Sports aller Völker und Zeiten.* Verlag Seemann, Leipzig.

Zwei große Bände, eine Menge Mitarbeiter, eine Menge Material, interessant fast vom Anfang bis zum Ende, ausgezeichnet illustriert und zum Teil fast ebenso geschrieben.

*E. NORMAN GARDINER, Olympia, its History and Remains.* Oxford, at the Clarendon Press.

Ein Buch für Bibliophile. Dem Fachmann bringt es natürlich nichts absolut Neues, aber Gardiner faßt den bekannten Stoff immer wieder neu und formuliert immer wieder modern, wenn auch strengst wissenschaftlich. In Druck, Ausstattung und Inhalt ein Vergnügen für den Interessierten.

*GENE TUNNEY, Wie ich Weltmeister wurde.* Neue Berliner Ges., Berlin W. 15.

Eine Autobiographie des neuen Inhabers jenes Weltmeistertitels, der jährlich eine Million Dollar einbringt. Viel Wahrheit, wenig Dichtung, yankeehaft schmissig geschrieben. Es enthüllt keine Geheimnisse, aber es wird den meisten Lesern manches Neue mitteilen, d. h. es wird sie unterhalten.

*HARRY GRAF KESSLER, „Walter Rathenau“. Sein Leben und sein Werk.“* Verlagsanstalt H. Klemm A.-G., Berlin-Grünwald.

Eine Erscheinung vom Formate Rathenaus bildet einen Bestandteil der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Struktur Deutschlands. Die Geschichte seines Lebens, die Kessler aus Briefen, Tagebuchaufzeichnungen und Gesprächen mit Behutsamkeit und Sorgfalt kristallisiert, repräsentiert gleichzeitig ein Stück deutscher, ja, europäischer Historie. Also retrospektiv gesehen, geben diese Dokumente in bezug auf Kriegsbeginn und -ende, Revolution und Kaiserzeit wertvolle Aufschlüsse und Zusammenhänge.

L. Th.